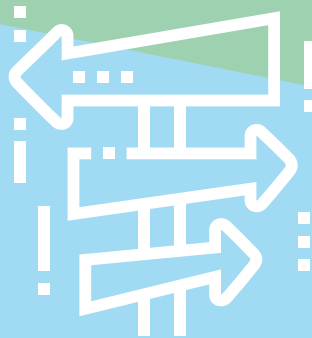


Erstellung eines Zero Waste-Konzeptes für die Landeshauptstadt Kiel.

Dokumentation des Workshops
„Umsetzungsstrategien“
am 15. Januar 2020



zero
waste

Kiel auf dem Weg zur Zero.Waste.City.



Organisation und Durchführung des Workshops:

Tatjana Allers, Andreas von der Heydt



Lena Anders, Eva Flandermeier



Carina Koop



Dr. Norbert Kopytziok



Herausgeberin:



Landeshauptstadt Kiel

Adresse: Umweltschutzamt, Holstenstraße 108, 24103 Kiel,

Titelgestaltung: neukoordinaten GmbH & Co. KG, Antje Mittelstedt,

Text: Carina Koop, Wuppertal Institut, Wuppertal, 27. Februar 2020,

Hinweis: Vervielfältigung, Speicherung und Nachdruck – auch auszugsweise – ist ohne schriftliche Genehmigung des Herausgebers und der Redaktion nicht gestattet.

1 Durchführung und Ziele der Workshopreihe

Im Rahmen der Zero.Waste.City-Konzepterstellung werden fünf Workshops zu unterschiedlichen Themen durchgeführt. Im Zuge der ersten vier Workshops wurden möglichst konkrete Maßnahmenvorschläge entwickelt und von den Teilnehmer*innen priorisiert. Diese Ansätze sollen nicht in erster Linie Aktivitäten sein, die jeder oder jede Einzelne für sich umsetzen kann, sondern Maßnahmen, welche durch die Interaktion der Teilnehmer*innen und in Zusammenarbeit mit der Landeshauptstadt Kiel erfolgen können. Der fünfte Workshop „Umsetzungsstrategien“ dient dazu die Ergebnisse aus den ersten vier inhaltlichen Workshops mit den Teilnehmer*innen zusammen zu bewerten. Die Ergebnisse aller Workshops werden im weiteren Verlauf des Projektes analysiert, um daraus schließlich einen Maßnahmenkatalog für die Landeshauptstadt Kiel zu erstellen.

Die folgende Tabelle listet die durchgeführten Workshops auf und zeigt für welche Handlungsfelder in den jeweiligen Veranstaltungen Maßnahmen erarbeitet wurden. Die Experten*innen aus den unterschiedlichen Themenfeldern wurden zu den unterschiedlichen Workshops über Emails, persönliche Ansprache, Blogs, Zeitungen, Verbände und Vereine, aber auch über die Zero.Waste.City-Auftaktveranstaltung eingeladen. Durch das breite Themenspektrum der Workshops sollen möglichst viele Akteur*innen aus unterschiedlichen Bereichen in die Workshop-Phase integriert werden und dadurch die Möglichkeit bekommen, bei der Erstellung des Zero.Waste.City-Konzepts mitzuwirken.

Termin	Titel	Teilnehmende	Handlungsfelder
23.10.2019	Workshop Kommunalen Einflussbereich	32 Expert*innen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Abfallvermeidung in der öffentlichen Beschaffung ▪ Abfallvermeidung bei öffentlichen Veranstaltungen ▪ Abfallvermeidung im Büroalltag und bei Meetings ▪ Abfallvermeidung durch Bewusstseinsbildung/ Kampagnen ▪ Infrastrukturen und Förderungen ▪ Vorgaben & Verbote
23.10.2019	Workshop Gewerbe und Events	33 Expert*innen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Abfälle auf Events vermeiden ▪ Abfallvermeidender Handel ▪ Abfallvermeidende Logistik/ Transport ▪ Produktdesign ▪ Abfallvermeidung in der Gastronomie
20.11.2019	Workshop Haushalte, Schulen, Einrichtungen und Initiativen	110 Expert*innen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Drogerieartikel, Einkauf, Hygieneartikel, Babyartikel (Einkauf) ▪ Universität/ Ausbildungen ▪ Küche, Lebensmittel, Kompostierung ▪ Reisen, Unterwegs, Außerhaus ▪ Leihen, Teilen, Tauschen, Reparieren ▪ Feste feiern, Geschenke ▪ Bestellungen, Werbung ▪ Schule: Mensa, Selbstverpflegung ▪ Klassenfahrten ▪ Schulfeste ▪ Schulalltag
11.12.2019	Workshop Abfallsystemumstellung	35 Expert*innen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Gebühren und Entgelte ▪ Sammlung, Transport, Logistik, Anlagenkapazitäten ▪ Trennung und Sortierung ▪ Recycling und Wertstoffe ▪ Beratungsangebote, Informationen und Evaluationen
15.01.2019	Workshop Umsetzungsstrategien	43 Expert*innen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Abfallsystemumstellung ▪ Gewerbe, Bausektor, Handel ▪ Events ▪ Förderungen und Infrastrukturen der öffentlichen Verwaltung ▪ Öffentliche Verwaltung ▪ Bildungseinrichtungen ▪ Haushalte

2 Tagesablauf

Uhrzeit	Input	Beschreibung	Verantwortung
17:00-17:25	Begrüßung & Vorstellung	<ul style="list-style-type: none"> Vorstellung des Projektes und des Ziels der Veranstaltung durch den Amtsleiter des Umweltschutzamtes Kiel, Andreas von der Heydt Vorstellung des Projektteams und Einführung in den Ablauf des Workshops durch die Moderatorin Lena Anders (Stakeholder Reporting) 	Andreas von der Heydt Moderation: Lena Anders
17:25-17:40	Inputvortrag	<ul style="list-style-type: none"> Vorstellung des Prozesses der Maßnahmenentwicklung 	Carina Koop
17:40-18:25	Gruppenarbeit 1: Visionsentwicklung	<ul style="list-style-type: none"> Eigenständige Einteilung je nach Sektor: <ol style="list-style-type: none"> 1 Öffentliche Verwaltung 2 Öffentliche Verwaltung: Förderungen und Infrastrukturen 3 Abfallsystemumstellung 4 Gewerbe, Handel und Bausektor 5 Events 6 Bildungseinrichtungen 7 Haushalte <p>Gruppenarbeit 1: Visionsentwicklung</p> <ul style="list-style-type: none"> „Was muss in Kiel erreicht werden, damit Ihre Erwartungen an eine Zero.Waste.City erfüllt werden?“ Visionen der Teilnehmer*innen für die gesamte Stadt Kiel als auch den jeweiligen Sektor in Form einer Mindmap sammeln 	Moderation: Lena Anders
18:25-18:35	Pause		
18:35 - 19:40	Gruppenarbeit 2: Auswahl von Maßnahmen	<p>Gruppenarbeit 2: Auswahl von Maßnahmen</p> <p>Die Teilnehmer*innen ordnen alle Maßnahmen des jeweiligen Sektors danach, welche den größten Effekt auf die Reduktion der Abfallmenge haben, welche Maßnahmen sich als Leuchtturmprojekt eignen und welche Maßnahmen den größten Effekt bei der Bewusstseinsstärkung haben.</p>	Moderation: Lena Anders
19:45-20:00	Pause		
20:00-20:50	Vorstellung beider Gruppenarbeiten	<ul style="list-style-type: none"> Gemeinsame Vorstellung von beiden Gruppenarbeiten und Diskussion im Plenum 	
20:50-21:00	Abschlussrunde	<ul style="list-style-type: none"> Zusammenfassung der erarbeiteten Ergebnisse des Workshops und Ausblick auf das weitere Vorgehen durch die Projektleiterin des Umweltschutzamtes Kiel, Tatjana Allers 	Tatjana Allers Moderation: Lena Anders
Networking & Austausch			

3 Einführung & Projektvorstellung

(Andreas von der Heydt, Amtsleiter Umweltschutzamt)

Zu Beginn der Veranstaltung begrüßt der Leiter des Umweltschutzamtes Kiel, Andreas von der Heydt, die Teilnehmer*innen des Workshops. Er betont die Dringlichkeit Abfälle zu vermeiden, da diese zu schwerwiegenden Umweltproblemen führen können. Die Stadt Kiel nimmt ihre Vorbildrolle an und hat sich das Ziel gesetzt Zero.Waste.City zu werden. Herr von der Heydt zeichnet den Weg zur Zero.Waste.City für die Teilnehmer*innen nach. Durch den Ratsbeschluss im September 2018 wurde der Weg geebnet, eine Zero.Waste.City-Strategie zu entwickeln. Diese Strategie soll zeigen welche Möglichkeiten es in den verschiedenen Sektoren gibt Abfälle einzusparen, Ressourcen zu schonen und Bewusstsein in der Bevölkerung zu schaffen. Da das Konzept in Kiel umgesetzt werden soll, sollen auch die Ideen der Kieler*innen aufgenommen werden. Dazu wurden vier inhaltliche Workshops durchgeführt bei denen über 600 Zero Waste-Maßnahmen gesammelt wurden.

Weiterhin legt Herr von der Heydt die Ziele des Workshops „Umsetzungsstrategien“ dar. Zuerst soll ein Schritt zurückgegangen werden und zusammen mit den Teilnehmer*innen überlegt werden, welche Ziele sich die Stadt Kiel setzen soll. In einem zweiten Schritt können dann diejenigen Maßnahmen identifiziert werden mit denen die Vision der Zero.Waste.City erreicht werden kann.

4 Impulsvortrag Prozess der Maßnahmenentwicklung

(Carina Koop, Wuppertal Institut)

Im Vortrag von Carina Koop vom Wuppertal Institut wird den Teilnehmer*innen erklärt wie die vielen Ideen, die in den vorherigen Workshops entwickelt wurden, ausgewertet wurden. Frau Koop legt dar, dass sich das Vorgehen in drei Schritte gliedert (siehe Abbildung 1).

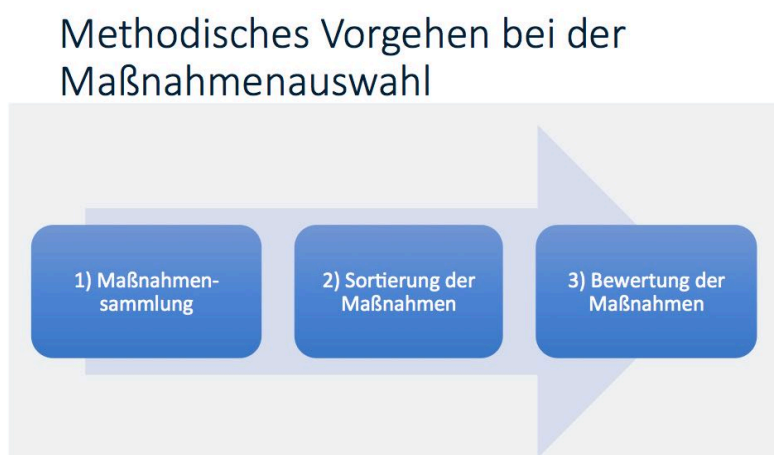


Abbildung 1 Methodisches Vorgehen bei der Maßnahmenauswahl (Folie von Carina Koop)

Maßnahmensammlung: Um die Ideen der Kieler*innen zu Zero-Waste-Maßnahmen zu erfassen, wurden vier inhaltliche Workshops durchgeführt und Interviews mit Kieler*innen geführt. Weiterhin wurden Ideen per E-Mail eingereicht und die Ideen die bei der Zero.Waste.City-Auftaktveranstaltung, dem Mobilitätsfest und dem Kli-

macamp abgegeben wurden, gesammelt. Insgesamt wurden dadurch 664 Ideen für Zero-Waste-Maßnahmen erfasst. Sortierung der Maßnahmen: Im zweiten Schritt, der Sortierung, wurden doppelte bzw. sehr ähnliche Maßnahmen kombiniert und Maßnahmen die sehr generisch oder sich nur indirekt auf Zero Waste bezogen, in den Themenspeicher gelegt. Diese sortierte Liste umfasst 190 Maßnahmen. Bewertung der Maßnahmen: Um die Potenziale der Maßnahmen zur Abfallreduktion einzuschätzen, wurden diese Maßnahmen in einem dritten Schritt bewertet. Die Bewertung erfolgte nach folgenden Kriterien: Umsetzbarkeit in Kiel, Finanzierungsaufwand, Beitrag zur Abfallvermeidung, kurzfristige Erfolge und Akzeptanz in der Bevölkerung.

Nach dem Einblick in die Arbeit des Wuppertal Instituts, wirft Frau Koop einen kurzen Blick in die Zukunft was mit den Ergebnissen aus dem Workshop Umsetzungsstrategien passieren wird. So sollen die Ziele, die sich die Stadt Kiel stellt, festgelegt werden und eine Reihe von Maßnahmen ausgewählt werden, die im Rahmen des Zero.Waste.City-Konzeptes anhand von Steckbriefen näher betrachtet werden. Außerdem werden zwei Szenarien erstellt: Das Business-as-usual Szenario und ein Zero-Waste-Szenario.

5 Arbeitsgruppenphase I: Visionsentwicklung in Kleingruppen



Eigenes Foto

Im Anschluss an die Vorträge stellt die Moderatorin Lena Anders von Stakeholder Reporting die erste Gruppenarbeit vor. In Kleingruppen sollen die Teilnehmer*innen Visionen und Ziele für die Zero.Waste.City Kiel erarbeiten. Die Teilnehmer*innen können sich selbstständig den folgenden Sektoren zuordnen:

- Öffentliche Verwaltung
- Öffentliche Verwaltung: Förderungen und Infrastrukturen
- Abfallsystemumstellung
- Gewerbe, Handel und Bausektor
- Events
- Bildungseinrichtungen
- Haushalte

In den Kleingruppen entwickeln die Teilnehmer*innen unter der Frage „Was muss in Kiel erreicht werden, damit Ihre Erwartungen an eine Zero.Waste.City erfüllt werden?“ Visionen für die gesamte Stadt Kiel als auch Ziele für den jeweiligen Sektor. Die Ergebnisse werden in Form einer Mindmap notiert.

5.1 Zusammenfassung der Ergebnisse aus der Visionsentwicklung

Zielvisionen für die gesamte Stadt Kiel

Bei der Auswertung der Visionen für die gesamte Stadt Kiel konnten verschiedene Themencluster herausgestellt werden, für die in der folgenden Abbildung zwei bis drei Beispiele dargestellt werden.



Abbildung 2 Clusterung der Zielvisionen für die gesamte Stadt Kiel (eigene Darstellung)

Ziele nach Sektoren

Für jeden Sektor werden in der folgenden Abbildung beispielhaft zwei bis drei Ziele dargestellt. In der Gruppe Haushalte wurden nur Ziele genannt die als „Ziele für die gesamte Stadt „ gewertet wurden, deswegen taucht der Sektor Haushalte in dieser Darstellung nicht auf.



Abbildung 3 Ziele nach Sektoren

6 Arbeitsgruppenphase II: Auswahl von Maßnahmen

Nach einer kurzen Pause wird die zweite Gruppenarbeit in den Kleingruppen vorgestellt. Hintergrund der Aufgabe ist es, Vorschläge zu sammeln welche Maßnahmen aus den jeweiligen Sektoren am wichtigsten sind, um die erarbeiteten Visionen zu erreichen. Alle Maßnahmen für den jeweiligen Sektor wurden auf ein DIN A0 Plakat gedruckt und für die Gruppe sichtbar aufgehängt. Nun können die Teilnehmer*innen über drei Trichter bestimmen, welche Maßnahmen den größten Effekt auf die Abfallmengenreduktion haben, welche Maßnahmen sich am besten als Leuchtturmprojekt eignen und welche Maßnahmen den größten Effekt haben ein Bewusstsein für das Thema Zero Waste zu schaffen. Anschließend folgen die Teilnehmer*innen den Leitfragen am Trichter, um die Maßnahmen weiter zu filtern.

- **Ebene 2:** Welche Maßnahmen können in Kiel realistisch umgesetzt werden?
- **Ebene 3:** Für welche Maßnahmen ist die Akzeptanz in Kiel besonders hoch?

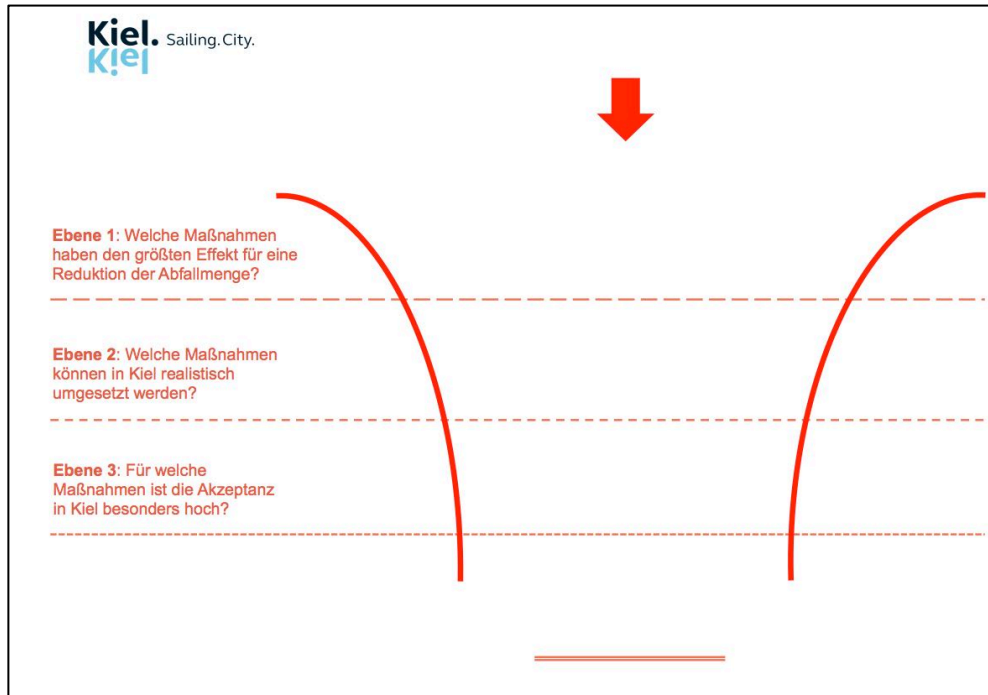


Abbildung 4 Darstellung des Filters „Größter Effekt auf die Reduktion der Abfallmenge“ (Folie von Lena Anders)

6.1 Auswertung

Die folgenden Maßnahmen wurden von den Teilnehmer*innen in den jeweiligen Sektoren herausgearbeitet.

6.1.1 Abfallsystemumstellung

Größter Effekt für eine Reduktion der Abfallmengen

- Pay-as-you-throw
- Verursachergerechte Abfallgebühren
- Automatische Müllverwiegung bei der Sammlung des Restmülls
- Anpassung der Abfallgebühren nach den Zero-Waste-Zielen
- Das Mindestvolumen der Restmülltonne herabsetzen oder ganz abschaffen
- Erweiterte getrennte Sammlung
- Restmüllfraktion regelmäßig analysieren

Größtes Potential für ein Leuchtturmprojekt

- Verbot von Plastik in der Biotonne

Größter Effekt das Bewusstsein für das Thema Zero Waste zu stärken

- Vergleiche der Haushalte zum Abfall einführen - wie es dies auch bei Warmwasser oder Energie gibt (Stadtwerke)
- Information zur Abfalltrennung im Rathaus, Einwohnermeldeamt und anderen öffentlichen Gebäuden aushängen (Mieterführerschein)

6.1.2 Öffentliche Verwaltung (inkl. Förderungen und Infrastrukturen)

Größter Effekt für eine Reduktion der Abfallmengen

- Papierloses Office
- Umstellung auf digitale Verwaltungsprozesse
- Mehrweggebot / Einwegverbot auf öffentlichem Grund

Größtes Potential für ein Leuchtturmprojekt

- Förderungsprogramme für Zero-Waste-Initiativen und externe Projekte
- Mehrwegsystem mit zentralen Abgabestationen für städtische und private Veranstaltungen
- Stadtteiltreffpunkt „Bibliothek der Dinge“
- Papierloses Office
- Umstellung auf digitale Verwaltungsprozesse
- Kieler Initiativen-Netzwerk aufbauen und nutzen

Größter Effekt das Bewusstsein für das Thema Zero Waste zu stärken

- Kampagne „Ungewollte Werbung“
- Zero Waste sichtbar machen

6.1.3 Gewerbe, Handel und Bausektor

Größter Effekt für eine Reduktion der Abfallmengen

- Verbot von ungewollter Werbung im Briefkasten
- Bauteilbörse (in städtischer Hand)

Größtes Potential für ein Leuchtturmprojekt

- Einsatz von Recycling-Materialien am Leuchtturmprojekt „Feriendorf Falckenstein“

Größter Effekt das Bewusstsein für das Thema Zero Waste zu stärken

- Zero-Waste-Wettbewerb für Gewerbe- und Industriebetriebe initiieren
- Förderung von regionalen Produkten

6.1.4 Events

Größter Effekt für eine Reduktion der Abfallmengen

- Lebensmittelabfälle auf Events vermeiden

Größtes Potential für ein Leuchtturmprojekt

- Zentral organisiertes Pfandsystem zur Austragung von Veranstaltungen und Events

Größter Effekt das Bewusstsein für das Thema Zero Waste zu stärken

- Alternativen für Einwegprodukte auf Events - Verleihsystem

6.1.5 Bildungseinrichtungen

Größter Effekt für eine Reduktion der Abfallmengen

- Becherpfandsystem für Heißgetränke in Schulen und Unis

- Überprüfungen von Verträgen und Ausschreibungsrichtlinien (im Sinne von Zero Waste) an Schulen
- Leitlinie für Beschaffungen von Verbrauchsgütern in Schulen

Größtes Potential für ein Leuchtturmprojekt

- Abfallfreie Mensa
- Abfallfreier Schulalltag

Größter Effekt das Bewusstsein für das Thema Zero Waste zu stärken

- Mehr Wasserspender in Schulen und Unis bzw. Mensen
- Zero Waste Schulen

6.1.6 Haushalte

Größter Effekt für eine Reduktion der Abfallmengen

- Geschenke in wiederverwendbare Verpackungen einpacken

Größtes Potential für ein Leuchtturmprojekt

- Tauschlokal

Größter Effekt das Bewusstsein für das Thema Zero Waste zu stärken

- Niederschwelliges Beratungsangebot

7 Vorstellung der Gruppenarbeiten & Zusammenfassung

Die Ergebnisse aus beiden Gruppenarbeiten werden von jeder Kleingruppe im Plenum vorgestellt, kommentiert und diskutiert.



Abbildung 5 Vorstellung der Gruppenarbeiten im Plenum (eigenes Foto)

Im Anschluss fasst Tatjana Allers, Projektleiterin des Umweltschutzamtes, die Ergebnisse des Workshops zusammen und erklärt, dass die Ergebnisse des Workshops ausgewertet und in den weiteren Prozess bei der Erstellung des Zero.Waste.City-

Konzept der Stadt Kiel einfließen werden. Lena Anders bedankt sich bei den Teilnehmer*innen für ihr Engagement und ihre Mitarbeit bei dem Workshop.

In der folgenden Tabelle sind alle Visionen und Ziele aufgelistet, die im Workshop erarbeitet wurden.

Tabelle 1 Liste aller genannten Ziele und Visionen auf die Frage „Was muss in Kiel erreicht werden, damit Ihre Erwartungen an eine Zero.Waste.City erfüllt sind?“

Visionen und Ziele	Vision für die ganze Stadt	Ziele für den Sektor
ABFALLSYSTEMUMSTELLUNGEN		
Jeder Bürger ist sich seines Beitrags bewusst	x	
Abfallvermeidung als Normalität - Zero Waste ist im Alltag angekommen	x	
Auf recycelten Straßen laufen	x	
Klein San Francisco	x	
Transparentes Abfallsystem		x
Kreislaufwirtschaft (gesünder, verlustfrei)		x
Intellektueller, gesellschaftlicher Wandel - hin zu Zero Waste	x	
Wertstofftonne in Kiel (Verursacher gerechte Müllgebühr)		x
BILDUNGSEINRICHTUNGEN		
Umweltbewusstsein stärken/umsetzen	x	
Schulgarten ("essbare Schule")		x
Profil-/Schulfach "Umwelt/Nachhaltigkeit"		x
Curricula: Schulpersonal ist kompetent in Umwelt und Nachhaltigkeit		x
Zero Waste Beauftragter in jeder Bildungseinrichtung	x	
Austauschbörse für Kleider, Bücher etc.	x	
Mülltrennung verbessern	x	
Schülerinitiativen mehr Zeit und Raum geben		x
Alkohol- und Rauchverbot	x	x
Reparatur und Wertschätzung fördern	x	x
Austausch zwischen jungen Projekten und Schülerschaft/ kreatives Potential		x
Klare Regeln an Schulen (z.B. Verbot von EW-Flaschen)		x
Wir wollen Umweltbewusstsein, Wir-Gefühl und kreatives Potenzial durch Verzahnung von jungen Vorbildern und Bildungseinrichtungen mit Hilfe von mehr Zeit und Raum aufbauen/ fördern/ begünstigen (Spaß, hip, Anerkennung)		x
Bedarfsgerechte Materialbeschaffung		x
HAUSHALTE		
Alle Bürger*innen mitnehmen	x	
Keine Müllabfuhr mehr erforderlich	x	
Keine Lebensmittelverschwendung → MHD abschaffen	x	
Keine öffentlichen Abfallbehälter	x	
ZW in allen Medien → Erfolgsbilanzen deutlich zeigen	x	

Tauschbörsen für alles	x	
Mehrwegsysteme in allen Bereichen → aktives Angebot von Mehrwegtransport-Behältern	x	
Reduzierung der Bedürfnisweckung		
Kein Müll auf den Straßen und in der Landschaft: <ul style="list-style-type: none"> ▪ mehr Müllsammelaktionen ▪ keine Werbung in den Hausbriefkästen ▪ konsequente, spürbare Strafen 	x	
Abschaltung der Müllverbrennungsanlage	x	
Mülltrennung bei öffentlichen Abfallbehältern	x	
Überall öffentliche Trinkwasserstationen	x	
Kein Feuerwerk in Kiel	x	
Neubürgertour ADFC zu Zero Waste	x	
Migrant*innen, Neubürger*innen einbeziehen	x	
ZW Stadtplan	x	
ÖFFENTLICHE VERWALTUNG		
Abläufe in der Verwaltung abfallarm ausrichten (z.B. durch Digitalisierung) → Optimum an Vermeidung erreichen: <ul style="list-style-type: none"> - papierloses Büro/ keine blauen Tonnen mehr - Standard Duplex-Druck 		x
Einwohner sollen sich mit der Zero-Waste-Vision identifizieren	x	
Starke Kommunikation: <ul style="list-style-type: none"> ▪ Städtepartnerschaft (global/lokal) stärken ▪ OB muss das Thema stark kommunizieren: <ul style="list-style-type: none"> - Argumentation - Verknüpfung zu diversen Handlungsfeldern 	x	
Vorbildfunktion einnehmen: <ul style="list-style-type: none"> ▪ global denken-lokal handeln ▪ alle Mitnehmen (intern, extern) → Identifikation mit dem Thema Zero Waste ▪ Freistellung für Zero Waste Veranstaltungen ▪ Amtsleiter über Zero Waste aufklären → Multiplikatoren 	x	
FÖRDERUNGEN & INFRASTRUKTUREN DER ÖFFENTLICHEN VERWALTUNG		
Weniger Online-Bestellungen		x
Kiel verschifft keinen Müll mehr	x	
Zero Waste Space in jedem Stadtteil als Leuchtturmprojekt (Kombination aus Bibliothek der Dinge und Zero Waste Kulturhaus) An "jeder Ecke": <ul style="list-style-type: none"> - Abgabestationen - Supermarkt -Stadtteil-Bibliothek -Schulen - "Anna's" 	x	
Überdachte Markthalle, Stadtteilmärkte	x	
Wissen allen zugänglich machen	x	
Kompost macht die Stadt grün	x	

Förderprogramme für Zivilgesellschaft: - Bau - Produktentwicklung → Mehrweg	x	
Kiel ist bekannt als Vorbild für konkrete Maßnahme: <ul style="list-style-type: none"> ▪ alle haben nur noch Mehrweg und nutzen kein Einweg mehr ▪ Beschaffungswesen (Kriterien) ▪ Vermarktung regionaler Produkte; Produkt-Netzwerk (für heimische Märkte) ▪ Know-how in der Stadt/ Handwerker (Recycling, Reparatur, Upcycling → Zentrum) ▪ frei zugängliches Leitungswasser 	x	
"Alle" Reden über Zero Waste, alle wissen, alle finden: <ul style="list-style-type: none"> ▪ <u>Reden</u>: Zero Waste Identifizierung, Kieler*innen identifizieren sich mit Zero Waste (Kieler Woche ohne Einweg → keine Lebensmittelverschwendung) ▪ <u>Wissen</u>: wissen, was Zero Waste ist ▪ <u>Finden</u>: Leihen, Teilen, Tauschen modern aufziehen z.B. mit Sprottenflotte und Carsharing 	x	
Ehrliche, transparente Bilanzen (Indikatoren, Anleitungen)	x	
Abfallmengenreduktion von Glas, Papier, Plastik	x	
Kiel ist bekannt für niedrigsten Restabfall pro Kopf: - relatives Ziel setzen - International bekannt machen: in deutschen Städten, Europa, San Francisco	x	
GEWERBE, HANDEL & BAU		
50 % Einsparung von Lebensmittelverpackungen		x
Pilotprojekt unverpackter Drogeriemarkt (Kooperation mit lokalen Händlern)		x
Abschaffung von Verpackungen		x
Abfallvermeidung durch Abschaffung von Einweg/ To-Go	x	
Bildung/Wissen zum Abfall, besonders Vermeidung	x	
Trennsystem transparenter und einfacher gestalten	x	
Flächendeckende, einkommensunabhängige Möglichkeiten für Zero Waste schaffen	x	
Anreize/Belohnungen für ZW Ansätze der Händler etablieren (z.B. Gewerbesteuer)		x
Reduzierung Papiermüll durch Abschaffung von ungewollter Werbung	x	
Abfälle stärker als Wertstoffe betrachten: - regionaler Kreislauf - Bürger bilden/informieren z.B. zu kompostierbaren Tüten	x	
Modellstraße "Zero Waste"		x
Label für Geschäfte		x
Baurecht anpassen hinsichtlich nachhaltiger Materialien		x
Bestandsbau erhalten		x
Recyclingbaustoffe einsetzen		x
Gebäude als Materiallager betrachten		x
Baugenehmigung anpassen		x

EVENTS		
Stadt Kiel: Recycling ist in der Stadt überall möglich	x	
Stadt Kiel: Erste Zero.Waste.City Deutschlands	x	
Stadt Kiel: Kampagnen weitläufig und über einen langen Zeitraum	x	
Stadt Kiel: Vorbildfunktion → nur noch Digitale Werbung → Alle machen mit	x	
Stadt Kiel: Ort zum Anfassen (z. B. Zero Waste Kulturhaus)	x	
Stadt Kiel: Kein Müll in der Umwelt/ am Strand	x	
Ermäßigte Gebühr bei Einhaltung des Standards		x
Voller Fördertopf für kleine Veranstaltungen		x
Spülstationen zum Leihen		x
Infrastruktur bei Verleihern ist "Zero Waste" → Kielbecher ohne Branding	x	
Veranstaltungen als Leuchtturmevent nutzen		x
Auf Veranstaltungen Reste spenden		x
Kieler Standard für Events funktioniert → Verbote & Auflagen → bsp. Gebühren gegen Kippen/ Rauchverbot am Strand	x	
Kieler Woche abfallfrei 2035	x	
Alle städtischen Veranstaltungen bis 2022 abfallfrei → im Anschluss auch externe Veranstalter mit Unterstützung	x	
Getrennten Abfall von Events loswerden	x	
Verpflichtung ABK, regionale Verwertung	x	
Trennung auf Events ermöglichen (verschiedene Tonnen)	x	
Akzeptanz in großem Teil der Bevölkerung: x % wissen über Verwertung des Mülls Bescheid (60 %)	x	
Akzeptanz in großem Teil der Bevölkerung: Trennung Abfall wird akzeptiert	x	